

EIN WAHLMARATHON MIT SPITZENPLÄTZEN

Punkt 18:00 Uhr – Hunderte von Wahllokalen in ganz NRW schließen zeitgleich ihre Türen. Wie schon zwei Wochen zuvor steht schnell fest: Die SPD kann wieder in vielen Städten und Kreisen die Mehrheit der Stimmen gewinnen. Ganz im Norden des Landes freut sich Axel Lehmann, den Posten des Landrates von Lippe zu übernehmen. Nach über 15 Jahren kann hier nun wieder die SPD das Amt führen. Auch in der Mitte NRW, in Bochum, haben sich die intensiven Wochen des Wahlkampfes gelohnt. Thomas Eiskirch wird als siebter SPD-Oberbürgermeister die Geschicke der Stadt leiten – mehr als 53 Prozent aller Wähler votierten für den 44-Jährigen. Gut eine Autostunde und 100 Kilometer weiter, nahe der holländischen Grenze, reißen die Ergebnisse aus den Stimmbezirken zahlreiche SPD-Mitglieder in Linnich von den Stühlen. Mit 79,07 Prozent stimmten hier vier von fünf Wählern für Marion Schunck-Zenker. Mit dem höchsten Ergebnis aller SPD-Kandidaten, die gegen andere Politiker antraten, ist die Finanzbeamtin nun verantwortlich für die 12.000-Einwohner-Stadt.

Mit ihren Ergebnissen schließen sich diese und viele weitere SPD-Kandidaten den zahlreichen Wahlsiegern aus dem ersten Wahlgang an. Bereits am 13. September konnten acht Rathäuser gedreht werden, darunter Leverkusen, Sundern und Kevelaer. Für eine besonders große Überraschung sorgte Reiner Breuer im „schwarzen Neuss“. Zum ersten Mal seit dem zweiten Weltkrieg führt hier nun ein SPD-Politiker die größte kreisangehörige Stadt in Nordrhein-Westfalen. Mit 37 Jahren wird künftig Tim Kurzbach als NRWs jüngster SPD-Wahlsieger das nur wenige Kilometer entfernte Solingen voran bringen. Bei aller Freude – wo Licht ist, ist auch Schatten. Trotz großer Anstrengungen im Wahlkampf konnte unter anderem in Oberhausen, Bonn und Essen das gewünschte Wahlziel nicht erreicht werden. ■



Foto: Christoph Papsch

„Das Tollste im Wahlkampf war die längste Kaffeetafel Freudenburgs, bei der über 200 Menschen im ‚Alten Flecken‘ zu Gast waren. So viel positive Stimmung, Freude und Bürgernähe hat einfach nur Spaß gemacht.“

Nicole Reschke (Freudenberg)



„Das schönste Wahlkampf-Erlebnis war die Begegnung mit unserem heute 87-jährigen Altoberbürgermeister Willi Wahl, der mir ein traditionsvolles Geschenk gemacht hat – eine Seidenweberkrawatte.“

Frank Meyer (Krefeld)



„Im Wahlkampf war das persönliche Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern in Viersen für mich immer der wichtigste Wegweiser.“

Sabine Anemüller (Viersen)



Was war die beste Wahlkampfaktion? Was wollen die neuen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister als erstes anpacken? **Wir haben einige der „Neuen“ vor die Kamera geholt** und interviewt. Hier kannst du dir die Videos anschauen: www.nrwspd.de/kommunalwahl2015



„6 Uhr am Bahnhof Detmold. Ich verteile Müsli-Riegel. Ein junger Mann: ‚Ich wähle Sie sowieso. Ich will einen neuen Chef.‘ Gutes Personal beim Kreis!“

Axel Lehmann (Kreis Lippe)

ZWEI NEUE MIT VERANTWORTUNG FÜR NRW

Flüchtlinge, Integration, Digitaler Wandel, Familiengipfel, die neuen Minister im NRW-Kabinett sind direkt gefordert und stehen im Fokus. Im Doppel-Interview mit **Christina Kampmann** und **Rainer Schmeltzer** fragen wir nach den ersten Eindrücken im Amt, den großen Projekten und wie viel Zeit für Privates bleibt.



Liebe Christina, lieber Rainer, Ihr seid jetzt beide seit gut zwei Wochen im Amt. Wie sind Eure ersten Eindrücke in der neuen Funktion? Schon angekommen?

Christina Kampmann: Vieles ist neu und spannend, aber ich habe ein tolles Team, tolle Kolleginnen und Kollegen, die die ersten Tage trotz der vielen neuen Eindrücke so gestaltet haben, dass ich mich wirklich willkommen fühle.

Rainer Schmeltzer: Angekommen! Mich hat ein freundliches und hoch engagiertes Team im Ministerium bei der Staffelübergabe empfangen. Die ersten zwei Wochen galten dem Kennenlernen, den vielen persönlichen Gesprächen im Haus, die ich kontinuierlich weiter führen werde.

Mehrere zehntausend unbegleitete Minderjährige kommen im Moment aus den Kriegsgebieten zu uns, um hier Schutz zu suchen. Welche Herausforderungen kommen da auf Euer jeweiliges Ministerium zu?

Kampmann: ... womit wir bei einem der zurzeit wichtigsten Themen sind. Die jungen Flüchtlinge haben oft eine wochenlange Reise ohne ihre Familie hinter sich. Ich war in diesem Jahr selbst im Libanon, in Afghanistan und Pakistan und kann gut verstehen, dass gerade junge Menschen auf der Suche nach einer Perspektive zu uns kommen. Diese jungen Menschen sollten wir hier willkommen heißen und ihnen die sprachliche, schulische und berufliche Qualifikation vermitteln, die sie für eine gelungene Integration brauchen. Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport hat frühzeitig eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Vorschläge erarbeiten wird, wie wir

genau diese Ziele erreichen können. Ich möchte, dass aus Flüchtlingen von heute Klassenkameraden, Freunde, Nachbarn und Kollegen von morgen werden.

Schmeltzer: Für das Integrationsministerium muss es grundsätzlich darum gehen, allen jungen Flüchtlingen – unabhängig davon, ob sie mit oder ohne Familie kommen – einen raschen und ihren Voraussetzungen angemessenen Zugang zu Bildung, Ausbildung und Beschäftigung zu erleichtern. Minderjährige Flüchtlinge stellen ein wichtiges Potenzial für unseren Fachkräftenachwuchs dar. Hier wird das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales im Rahmen seiner Möglichkeiten konkrete Unterstützung leisten.

Eine große Überschrift in diesem Jahr lautet Digitalisierung der Produktion und Arbeitswelt. Wie werden sich die Berufe in den nächsten 20 Jahren verändern?

Kampmann: Lebenslanges Lernen wird an Bedeutung zunehmen. Arbeitsplätze werden wegfallen, neue dazukommen. In meinem Ministerium bieten sich durch die Digitalisierung auch Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Schon jetzt ist es möglich, zeitunabhängig von zu Hause aus zu arbeiten. Ich sehe hier ein großes Potenzial, das von vielen Unternehmen noch nicht ausreichend genutzt wird, obwohl auf Seiten der Beschäftigten oft der Wunsch danach besteht. Es ist an uns, die politischen Rahmenbedingungen so zu setzen, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt zu einer Chance wird, die unsere Gesellschaft bereichert.

Schmeltzer: Präzise Prognosen wären zum heutigen Zeitpunkt sicher unseriös. Was sich aber als Trend bereits deutlich abzeichnet, ist eine stärkere Verknüpfung von IT-, Kommunikations- und Fachkompetenzen sowie die Fähigkeit, komplexe Abläufe und Problemstellungen zu beherrschen. Außerdem die Zunahme von Überblicks- und Vernetzungswissen wie auch Kreativität, Flexibilität und

psychische Belastbarkeit. Dies alles hat konkrete Auswirkungen sowohl auf die Erst- als auch auf die Weiterbildung sowie auf die Umstrukturierung von Arbeitsplätzen.

Welchen Bereich werdet Ihr für Euch in den kommenden Jahren darüber hinaus in den Fokus nehmen?

Kampmann: Mir geht es um eine moderne Familienpolitik, die den Bedürfnissen der Familien von heute und unserer Gesellschaft gerecht wird. Der vor kurzem von meinem Ministerium vorgestellte Familienbericht zeigt, was sich junge Familien wünschen. Partnerschaftliche Beziehungen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und vor allem: mehr Zeit für die Kinder, für das Familienleben. Wir werden vor diesem Hintergrund schon bald zu einem Familiengipfel einladen. Aber auch das Thema der Flüchtlinge liegt mir sehr am Herzen. Für die Kinder unter ihnen bieten wir Brückenprojekte. Das sind oftmals mobile, an Kitas angelehnte Angebote, mit denen wir die Kinder direkt in den Flüchtlingseinrichtungen erreichen. Das soll ihnen den Start in das Leben in unserem Land erleichtern, das ist Integration vom ersten Tag an.

Schmeltzer: Die aktuelle Flüchtlingssituation ist eine große Herausforderung für unsere gesellschaftliche Weiterentwicklung. Wir sind ein Einwanderungsland und werden es bleiben. Aber wir müssen besser darin werden, Einwanderer, ob Flüchtlinge oder Arbeitsmigranten, so früh und umfassend wie möglich an unserer Gesellschaft aktiv teilhaben zu lassen – mit Rechten und Pflichten. Dafür sind wir in NRW mit der bundesweit einzigartigen Struktur der kommunalen Integrationszentren und der Integrationskurse der Freien Wohlfahrtspflege gut aufgestellt. Aber die Zusammenarbeit zwischen den Ausländerbehörden, den Agenturen für Arbeit bzw. den Jobcentern und der integrationspolitischen Infrastruktur kann und muss optimiert werden. Dem will ich mich nachweislich widmen.

Christina, was hast Du für einen Eindruck von Deinem neuen Ministerkollegen? Und was kann Du uns über Christina sagen, Rainer?

Kampmann: Rainer ist eigentlich genau so, wie ich mir einen guten Arbeits- und Sozialminister vorstelle. Er hat viel Erfahrung, die nötige Coolness und macht auf mich den Eindruck, dass er genau weiß, was er tut.

Schmeltzer: Christina startet als engagierte, junge Politikerin mit Berliner Erfahrung. Ich schätze sie als hoch motiviert, geradlinig und als eine sehr freundliche Person. Wir werden im Rahmen der Integration sicher Berührungspunkte haben. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bin mir sicher, dass diese hervorragend funktionieren wird.

Ministerin oder Minister sein, das heißt viel Arbeit, viele Termine und wenig Zeit für Privates. Welches Hobby wollt Ihr Euch jeweils auf jeden Fall erhalten?

Kampmann: Als Sportministerin werde ich in jedem Fall auch weiterhin aktiv Sport treiben. Laufen. Yoga. Auf keinen Fall aufgeben möchte ich aber auch das Kochen. Kochen entspannt mich und wenn ich meine Freunde bekochen kann und es ihnen schmeckt, macht mich das jedes Mal glücklich!

Schmeltzer: Definitiv werde ich natürlich die Nähe der Familie wann immer suchen – und finden. Daneben schätze ich schon jetzt die Möglichkeiten der Spaziergänge mit den Hunden durch die heimischen Felder. Und wenn dann noch mal Zeit bleibt, nutze ich diese in meinem Chor – melodisch laut. ■



#refugeeswelcome

**DIE NRWSPD
GRATULIERT
IM OKTOBER UND
NOVEMBER ...**

... ZUM GEBURTSTAG

103 JAHRE: Bruno Krueger. **99 JAHRE:** Resi Kästingschäfer. **98 JAHRE:** Margret Krichel, Wilhelm Nierstenhöfer. **97 JAHRE:** Scholastika Hansen, Änne Heise, Theo Rasehorn, Walter Schöps. **96 JAHRE:** Gerda Basten-Ewert, Wilma Blanke, Hilde Bochenek, Hildegard Dahl, Elfriede Dobbersalski, Anni Fräsdorf, Elfriede Gayk, Luise Gudde, Gerda Knauer, Gustav Konietzka, Franz Kordsmeyer, Anne Kratz, Margret Ladwig, Lucie Lemkemeyer, Fritz Lenz, Adele Portugal, Liselotte Roselt, Elisabeth Schenk, Günther Tietz, Heinz Winter, Franziska Baesler. **95 JAHRE:** Anneliese Dötsch, Karl Erdmann, Meta Helmert, Luise Herzog, Maria Hohmann, Regine Kaup, Elfriede Kohnert, Anneliese Ohmann, Helmut Peter, Edmund Puspas, Johannes Rauball, Karl-Heinz Richter, Herbert Schütz, Hermann Taubhorn, Katharina Wassong.

**... ZUR LANGJÄHRIGEN
MITGLIEDSCHAFT**

70 JAHRE: Kurt Brenning, Lilo Kassing, Walter Kastner, Ingeborg Kräft, Ilse Neugebauer, Gerhard Rook, Erna Schaumburg, Anneliese Schipper, Karl-Heinz Vogelsang. **65 JAHRE:** Günter Spitthoff, Hermann Venghaus. **60 JAHRE:** Albert Cramer, Ernst Freisberg, Gerhard Hesse, Rolf Hölschen, Günter Schepella, Heinz Simon, Marlies Smeets, Rosel Uszkoreit. **55 JAHRE:** Rudolf Balzuhn, Fred Glaß, Rolf Gräbe, Marlies Kersting, Paula Merz, Wilhelm Redner, Walter Schmidt, Günter Seele, Rudi Strunk. **50 JAHRE:** Kurt Baumgart, Gerhard Blankenheim, Reinhold Brauner, Wilfried Busch, Manfred Czogiel, Hans-W. Drees, Christa Frank, Andreas Fuchs, Friedrich Gäfeke, Hans Guntrum, Gerhard Heining, Waldemar Henrichsen, Klaus Kaiser, Helmut Knaebe, Norbert Koch, Uwe Köppermann, Werner Laberenz, Walter Mahlendorf, Helmut Matthes, Holke Molloisch, Josef Oberbusch, Gerd Oldelehr, Ulrich Otter, Rainer Pflingsten, Bernhard Picker, Ingeborg Skupnik, Reinhard Skupnik, Karl Treichel, Walter Walczack.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
André Stinka
SPD-Landesverband NRW
Kavalleriestraße 16
40213 Düsseldorf

REDAKTION:
Christian Obrok, Marcel Atoui,
Jonas Banken

E-MAIL: vorwaerts@nrwspd.de
INTERNET: www.nrwspd.de



**MITGLIEDER-
UND BILDUNGS-
BEAUFTRAGTE**

TREFFEN SICH AM 31.10. IN OBERHAUSEN

Die NRWSPD lädt im Rahmen des „Fundament stärken!“-Prozesses zu zwei Workshops ein.

Thorsten Klute, Präsidiumsmitglied und Mitgliederbeauftragter der NRWSPD, thematisiert dann Fragen der **Mitgliederarbeit**: Welche neuen Möglichkeiten gibt es bei der Mitgliederwerbung? Wie sollen Neumitglieder in die politische Arbeit einbezogen werden? Wie sprechen wir Mitglieder an, die gerade neu vor Ort zugezogen sind?

Elvan Korkmaz, stellvertretende Landesvorsitzende und Bildungsbeauftragte der NRWSPD, sucht mit den Teilnehmenden dagegen innovative Antworten für die **Bildungsarbeit**: Was sind die Aufgaben eines Bildungsbeauftragten? Wie organisiere ich interessante und passende Bildungsangebote vor Ort? Mit wem kann ich kooperieren?

Die Workshops finden statt am 31.10.2015 von 10 bis 15 Uhr im Congress-Centrum Oberhausen, (Düppelstr. 1, 46045 Oberhausen). Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten unter www.nrwspd.de/workshops ■



FLÜCHTLINGSHILFE:

Neues Online-Angebot der Landesregierung bringt Initiativen mit freiwilligen Helferinnen und Helfern zusammen.

Die NRW-Landesregierung hat eine Online-Plattform gestartet, um das Zusammenführen von Hilfsangeboten und Hilfebedarfen in der Flüchtlingshilfe landesweit besser zu organisieren. „Helfer sind das Herz der Willkommenskultur“, betonte Hannelore Kraft zum Start der Internet-Plattform. Auf www.ich-hilfe.nrw können Institutionen, Organisationen und Initiativen, die ehren- oder hauptamtlich in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, mit wenig Aufwand sich selbst und vor allem ihren jeweiligen Hilfebedarf darstellen. So haben sie die Möglichkeit anzugeben, in welchen Bereichen sie tätig sind, welche Unterstützung sie durch freiwillige Helferinnen und Helfer brauchen und wie sie zu erreichen sind. Auf diese Weise können Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren wollen, genauer herausfinden, wo in ihrer Umgebung welche Hilfe benötigt wird. Reinklicken und Mithelfen! ■

 **Flüchtlingshilfe NRW**
Hilfsprojekte in Ihrer Umgebung
www.ich-hilfe.nrw



DIE CHECKLISTE DER REDAKTION

✓: Auf dieses Projekt haben wir im vorwärtsEXTRA bereits hingewiesen.

✓	Das Projekt „Wir kommen hin“	✓	Neue Themenwochen
	Das Projekt „Wir kommen rum“		Parteiarbeit für Frauen attraktiver gestalten
	Diskussion mit anderen Großorganisationen		Neue Einbindung junger Familien
	Verbesserung der Zielgruppenarbeit		Das Projekt „Wir packen an“
	Thema Mitgliederentwicklung		Neue gemeinsame Medienarbeit
	Thema Neue Veranstaltungsformen		Das Projekt „Sprichst Du Politik?“
	Digitale Beteiligungsmöglichkeiten	✓	Neue Grundlagenseminare
	Personalentwicklung und Talentförderung		Beteiligung Landtagswahl 2017
✓	Verstärkter Dialog – landesweite Konferenzen		Akzente in der innerparteilichen Bildung
	Wertschätzung des Mitgliederengagements		Thema Beitragserlichkeit

Die NRWSPD trauert um

Antje Huber

die am 30. September 2015 im Alter von 91 Jahren verstorben ist.

Antje Huber war eine beeindruckende Streiterin für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wegen ihrer Prinzipientreue, Glaubwürdigkeit und Menschlichkeit auch in höchsten Ämtern wurde sie zu einem Vorbild für viele Bürgerinnen und Bürger. Vielen Frauen hat Antje Huber Mut gemacht, sich selber politisch zu engagieren. Mit ihrem Tod haben wir eine langjährige Weggefährtin verloren. Wir sind tief bewegt und traurig.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Landesverband NRW

Hannelore Kraft, Landesvorsitzende

André Stinka, Generalsekretär